



General Franco als erster Landesvater.

Kennzeichnend für das Wesen des siegreichen Feldherrn Franco ist seine Sorge um das Wohl seines Landes. Dieser Tage hatte er kinderreiche Familien aus jeder der befreiten Provinzen eingeladen, die der Generalführer persönlich begrüßte und beschenkte. Diese Familien hatten alle zehn und mehr Kinder unter 14 Jahren. (Weltbild, R.)

Begegnung zweier Revolutionen

Benito Mussolini auf dem großen Generalsappell der 65 000 alten Kämpfer des Faschismus.

Der Duce über die Nacht der Afhe.

Rom, 26. März. Der Höhepunkt der Feiern aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfbünde war der große Generalsappell der 65 000 alten Kämpfer vor dem Duce des Faschismus, Benito Mussolini, am Sonntagmittag im Olympischen Stadion des Forum Mussolini. Der Duce selbst nahm zu einer großen Rede das Wort.

Trotz förmlichen Regens war ganz Rom am Sonntag von den frühen Morgenstunden an in Erwartung und in Bewegung. Die im Laufe des Samstags und in der Nacht zum Sonntag in 58 Sonderzügen und 22 Motorkolonnen nach der Hauptstadt des Faschismus und des Imperiums aus allen Teilen Italiens zusammengeführten 65 000 alten Kämpfer wurden in dem mit Fackeln über und über geschmückten Rom von der Bevölkerung umjubelt, als sie, Kolonne auf Kolonne, zum Forum Mussolini marschierten. Die Fahnenzüge hatten sich auf der Piazza Venezia gesammelt und zogen von dort aus über die Piazza del Popolo und die Via Flaminia zur neuen Monumentalbrücke „Duca d'Aosta“, die die neue Zufahrtsstraße zum Forum Mussolini bildet. Hier marschierten sie am Duce vorbei, der sich dann anschließend unter den tosenden Ovationen der Menge zum erweiterten Olympischen Stadion des Forum Mussolini begab. Inzwischen war der Regen der Frühlingssonne gewichen und kam so für die Massenveranstaltungen einen stillen Rahmen.

Als die Erhebungen der ASDUA und der spanischen Falange wenige Minuten später vor Mussolini erschienen, wurden sie mit Heilrufen auf „Duce“ und „Franco“ begrüßt, die schließlich der Beifall beim Erscheinen des Duce auf dem Podium zum Orkan anschwellte.

Europäische Erneuerung.

Der Duce führte aus: „Kameraden der Kampfbünde! Alle treuen Kämpfer der ersten und aller Stunden! In dieser Bewegung richtet sich heute nach 20 Jahren seit der Gründung der faschistischen Kampfbünde das Wort an euch und sehr viele der vielen Tage, die wir gemeinsam erleben, fröhliche, stürmische, dramatische, aber immer unvergessliche.“

Am 23. März 1919 haben wir die schwarze Fahne der faschistischen Revolution entrollt, und damit die europäische Erneuerung angekündigt. Um diese Fahnen scharten sich die Veteranen aus den Schlachtfeldern und die Jugend von damals, um das Volk von den verheerenden Zerstörungswirbeln des Bolschewismus und den verhängnisvollen Einflüssen der Welt von 1789 zu befreien. Für diese Fahne fielen kämpfend als Helden im wahrsten römischen Sinn des Wortes Tausende von Kameraden in den Straßen und auf den Plätzen Italiens, in Afrika und in Spanien, die immer in unseren Herzen lebendig bleiben werden.

Es kann sein, daß der eine oder der andere die harten Stunden der ersten Kampfbünde vergessen haben mag (Zuruf: Niemals!) Aber die alten Kämpfer haben sie nicht vergessen und können sie nicht vergessen (Zuruf: Niemals!) Es kann sein, daß jemand in der Zwischenzeit in ein bequames Leben zurückgefallen ist, aber die alten Kämpfer stehen aufrecht da und sind bereit, jederzeit die Fahne in die Hand zu nehmen und wie früher zu neuen Expeditionen aufzubrechen. Der alte Kämpfer jagt den Abwärtsgelassenen, die hinter den Fensterräden stehen, daß die Revolution nicht zu Ende ist, daß sie zum Gesichtspunkt der Umformung der Lebensinteressen, des Charakters und der sozialen Unterliege kaum begonnen hat.

Geschlossen, kriegstüchtig, diszipliniert.

Ich lasse anderen die Aufgabe, die Bilanz als aller Mühe und Arbeit der vergangenen 20 Jahre zu ziehen. Diese Bilanz ist gigantisch und dazu bestimmt, für Jahrhunderte zu bestehen. Man braucht nur das Italien von 1919 — unruhig, entzweit, vom Bolschewismus angefaßt gleich einem besiegten, nicht aber siegreichen Lande — zu vergleichen mit dem Italien von heute, das geschlossen, kriegstüchtig, diszipliniert und imperial besteht. Man darf aber wohl heute daran erinnern, wie oft von dem demagogischen Pöbel in sich immer wieder überfüllenden Dogenzellen (Zischen und Pfeifen) dem bereits heute in alle Winde zerstreuten Hauptstämmigen Herden, wie vorausgeschagt wurde, daß das faschistische Italien demnach, ja unmittelbar vor seinem ganz sicheren Untergang nahe, weil es in Afrika und später in Spanien verblutet ist und deshalb notwendig eine Austerität brauche, die —

wie Mussolini mit ironischem Tonfall hinzufügte — natürlich nur von England kommen könnte. (Ironische Zurufe.) Diese und ähnliche Dinge zeigen mir zu deutlich, daß das faschistische Italien im Zeitraffer des Rundfunks ebenso unbekannt ist, wie der entlegene Winkel des Erdballs.

Kriegspsychose: Mischung von Hezerei und Furcht.

Das verdient festgehalten zu werden. Für uns aber ist es wichtig, was wir tun werden. Und wir werden es tun, denn mein Wille kennt kein Hindernis und euer Begeisterung und euer Opfergeist sind unverändert gleichgeblieben. Ihr seid nicht meine Leibgarde (doch doch!), ihr wollt vielmehr die bewaffnete Garde der faschistischen Revolution und des faschistischen Regimes sein. (Ungeheurer Beifall.) Euer Aufmarsch, der den Höhepunkt des 20. Jahrestages der Gründung der Kampfbünde bildet, findet in einem für das europäische Leben ersten Augenblick statt. Wir lassen uns und werden uns von der Kriegspsychose, die eine Mischung von Hezerei und Furcht ist, nicht antedien lassen. Unser Kurs ist festgelegt. Unsere Grundgesetze sind klar. Ihr werdet sie jetzt mit der gebotenen Aufmerksamkeit anhören:

Lange Friedenszeit notwendig.

1. Obwohl die herausragenden Gezeiten des Lebens verächtlich Kreaturen sind und obwohl das Wort Friede viel zu abgenutzt ist und wie falsches Geld einen falschen Klang erhalten hat, obwohl es weiter bekannt ist, daß wir den ewigen Frieden als eine Katastrophe für die menschliche Kreatur betrachten, sind wir doch der Ansicht, daß eine lange Friedenszeit notwendig ist, um die Entwicklung der europäischen Kultur zu retten. Aber trotzdem werden wir, obwohl unlängst dazu aufgefordert, keine Initiative ergreifen, bevor nicht unsere heiligen Rechte anerkannt sind. (Stürmischer Beifall.)

Vorstoß gegen Afhe ist „kindisch“.

2. Die Zeit der „Extratanten“ ist endgültig vorbei. Schon daran erinnern zu wollen, ist für uns und alle Italiener eine Beleidigung (Stürmischer Beifall). Die Verleugung, die Afhe Rom — Berlin aus den Angeln zu heben oder anzuhaken, sind kindisch (Stürmischer Beifall, stürmische Hilarität).

Die Afhe ist nicht nur eine Beziehung zwischen zwei Staaten, sondern die Begegnung zweier Revolutionen.

tionen, die im strengen Gegensatz zu allen Weltanschauungen der Gegenwart stehen. Darin liegt die Kraft der Afhe Rom — Berlin und ihre Dauer begründet. Aber da es immer Klänge gibt, die oberflächlich denken und die Vernunft ausschalten, erkläre ich auf das allerbestimmteste, daß das, was sich in Mitteleuropa zutragen hat, mit Notwendigkeit eintritt (Stürmischer Beifall). Ich erkläre, daß, wenn die großen Demokratien heute bittere Tränen über das vorgetragene und unmögliche Ende ihrer Völkergeschichte weinen, dies ein ausgezeichnetes Grund für uns ist, dieses mehr oder weniger entrichtete Geleime nicht mitzumachen. Ich füge hinzu, daß, wenn man dieses Problem vom moralischen Standpunkt aus betrachtet, niemand, aber auch gar niemand das Recht hat, den ersten Stein zu werfen, wie das die alte und neue Geschichte in Europa in überreichen Maße beweist.

Ich erkläre, daß, wenn ein Volk, das über so viele Männer und über so ungeheure Waffenarsenale verfügt, nicht einer einzigen Geste fähig ist, es ist, ja überreicht für sein neues Schicksal ist.

Zum Gegenangriff bereit.

Ich erkläre weiter, daß, wenn die geplante Koalition gegen die autoritären Regime zustande kommen sollte, diese Regime die Herausforderung annehmen und zur sofortigen Gegenwehr und zum sofortigen Gegenangriff in allen Teilen der Welt übergehen würden. (Stürmischer Beifall.)

Madrid das Grab des Kommunismus.

3. In meiner Rede von Genoa sprach ich von der Barrikade, die Italien von Frankreich trenne. (Weiß- und Blaukonzert.) Diese Barrikade kann nunmehr als ziemlich weggeräumt betrachtet werden, und in einigen Tagen, vielleicht schon in einigen Stunden werden die letzten Truppen des nationalen Spaniens zum letzten Streich ausholen und in jenes Madrid einziehen, wo die Linksparteien das Grab des Faschismus erwarteten, das aber jetzt zum Grab des Kommunismus wird (Stürmischer Beifall). Wir verlangen nicht den Urteilspruch der Welt, wir wollen aber, daß die Welt informiert sei; es sei denn!

Die Forderungen an Frankreich.

In unserer Note vom 17. Dezember 1938 waren die Probleme Italiens gegenüber Frankreich fest umrissen. Es handelt sich um Probleme kolonialen Charakters. Diese Probleme haben die Namen: Tunis, Dschibuti, Senegal. (Stürmischer Beifall.)

Der französischen Regierung liegt es vollkommen frei, auch nur eine einfache Ausdrucksweise über dieses Problem abzugeben, wie sie es bisher durch ihre allzu oft wiederholten und meistens allzu kategorischen „Règles“ getan hat. (Weißkonzert.) Aber sie wird sich dann nicht beklagen dürfen, wenn der Geistes, der gegenwärtig die beiden Völker trennt, so tief wird, daß es eine ungeheure, wenn nicht unmögliche Aufgabe wird, ihn wieder anzufüllen. Wie sich aus der Ereignisliste gestalten werden, wir wünschen, daß man nicht mehr von jenen Völkern, Schwermühschaften, Bitterkeiten und anderen entfernenden Verwundlichkeiten spricht, da die Beziehungen zwischen den Staaten auf Macht beruhen und dieses Machtverhältnis der für die Politik entscheidende Faktor ist.

Mittelmeer, ein vitaler Raum für Italien.

4. Geographisch, geistlich, politisch, militärisch ist das Mittelmeer ein vitaler Raum für Italien (Louise Rufe: mare nostrum!).

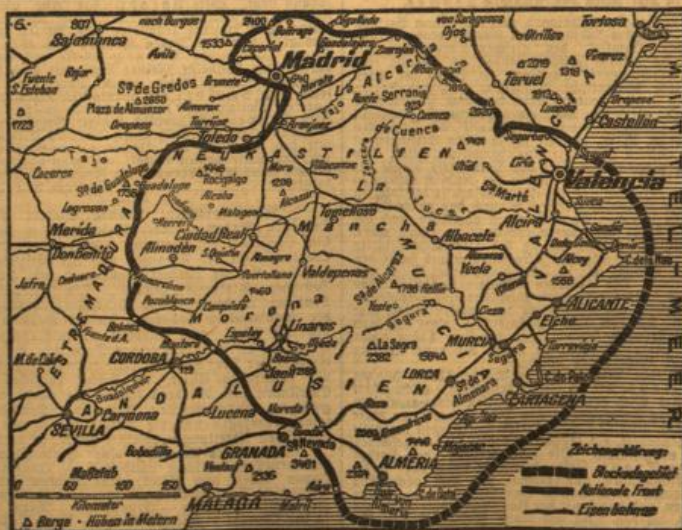
Und wenn wir vom Mittelmeer sprechen, so schließen wir darin natürlich auch den Golf der Adria ein, in dem die Interessen Italiens vorherrschen, aber gegenüber den Staaten nicht existieren, weshalb seit zwei Jahren dort der Friede herrscht.

Mehr Geschütze, mehr Schiffe...

5. Reicht, aber grundlegende Voraussetzung: Man muß rufen! Das ist die Lösung! Mehr Geschütze, mehr Schiffe, mehr Flugzeuge! um jeden Preis und mit allen Mitteln (Zuruf: Jamais!), auch wenn man mit allem, was man unter hundertjährigem Leben versteht, reinen Tisch machen müßte. Wenn man stark ist, ist man den Feinden lieb und wird von den Feinden gefürchtet. Seit Menschengedenken geht durch die Geschichte der Streit: Wehe dem Wehrlosen! (Stürmischer, tosender Beifall.)

Glauben! Gehorchen! Kämpfen!

Das ruhmvollste Schwarzhemd, so schloß der Duce, mit dem wir gekämpft haben und kämpfen werden, hat heute ein kleines Abzeichen erhalten, auf das ihr besonders stolz sein müßt, ein Abzeichen von roter Farbe, rot wie jenes Blut, das von uns und anderen vergossen worden ist und das wir bereit sind, stets für die Interessen Italiens und des Faschismus zu opfern.



Das ist der Reiz von Kolonialismus.

(Weltbild-Globe, R.)

Wiesbadener Nachrichten.

Ende gut — alles gut!

Die Männer der D.M.Z. können mit ihrem Sammelerfolg zufrieden sein.

Zum letzten Male wurde in diesem Winter für das D.M.Z. gesammelt. Die Männer der Deutschen Arbeitsfront, Betriebsführer, Betriebsobmänner und Werkstätten hatten sich freudig in den Dienst des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes gestellt. Die letzte Sammlung wurde noch einmal ein voller Erfolg, der den Dank aller Schaffenden gegenüber dem Führer und seinen unergieblichen Taten zum Ausdruck brachte. Viele Volksgenossen erwarben mehrere der zartgezeichneten Bernsteinknöpfe, die auch im Gebrauchsleben sehr verwendbar als Buchstaben, Reißverschlusshänger usw. sind. Nachkonzerte wurden wieder für die Sammlung und am Samstagabendmittag zeigten die Sportler der N.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihr beachtliches Können. Leider war das Wetter der Veranstaltung nicht besonders günstig. Aber die Sammler fürchteten weder Regen noch Wind.

Der Opfergeist steigt weiter.

Das bewies nicht nur der Erfolg der letzten Reichsfrohensammlung, sondern auch das Ergebnis des 6. Eintopfsonntags. Im Altreich wurden 6.967.113,17 RM. gesamt.



Die Werksharmänner waren unermüdet im Verkauf der schönen Abzeichen. (Foto: Rudolph.)

was gegenüber der gleichen Eintopfsonntags des Vorjahres eine Steigerung von 851.380,28 RM. = 13,92 % ergibt. Je Haushalt wurden im Altreich 38,53 Pf. gesammelt. Noch opferfreudiger erwies sich die deutsche Ostmark, die mit einem Ergebnis von 831.120,45 RM. je Haushalt ein Aufkommen von 44,51 Pf. zu verzeichnen hat. Im Sudetenland wurden 223.835,21 RM. = 26,58 Pf. je Haushalt gesammelt. Insgesamt erbrachte die Eintopfsonntags im März 1939 in Großdeutschland einen Betrag von 8.022.068,83 RM., was einem Durchschnittsaufkommen je Haushalt von 38,59 Pf. entspricht.

Und dann zum Schluss noch eine erfreuliche Meldung, die der Einlagerechenschaft unserer Wehrmacht für das D.M.Z. zur höchsten Ehre gereicht:

Das vorläufige Ergebnis des „Tages der Wehrmacht“ für das Winterhilfswerk beläuft sich auf 4,7 Mill. RM., die an den Reichsbeauftragten des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes abgeliefert werden konnten.

und auf das der sonst sympathische, bridgebegeisterte und ein wenig klapperige, alte Graf Bollmann (treiflich Herr Wollmann) höchstpersönlich teilgenommen hatte, fällt nach einem Siege Gutsaks im Bridge dem Kammerdiener aus. „Großartig, aber schrecklich“, sagt der kleinbürgerliche Gutsak des Herrn Sammel, als er wider Willen verführt wurde, sehr familiär wie er nachsah und sich auch hier noch selbst, obwohl er Bridgegönner ist, auch damit in tiefster Stille abfindet. Herr Sammel weiß aus glaubwürdigen Quellen, daß er bei allen Umarmungen durch das Vorurteil des Herrn Sammel, plattförmig und nicht in Ordnung. Über schließlich muß er sich doch einmal ein Ende lassen. Gutsak hat alles satt. Den Wollmann, das Vorurteil, den Bridgegönner, den Grafen, den er für Franzosen genommen hat, den ganzen Schwindel. Aus Antonia hat bessere Momente: Sie entdeckt ihr Leben, was sie ist. Da es ohnehin ein wenig amoralisch herging, so schenken Gutsak-Antonio im Auftrag der Autoren den handesamtlichen Trauzeugen, Stiefel und öffentliche Moral. Und getreut. Gutsak wird wieder ehrenwerter Diener, nachdem er als Bridgegönner in Romisches erlebt hat.

Das Bild erhielt profunden Beifall. Das Verweilungsstück war in die Bridgegönner gemittelt. Die Bridgegönner haben ihr Glück, die übrigen etwas zum Lachen. Und so seihen sich alle Darsteller (darunter auch Elma Cseil als Sekretärin, Clemens Wilmert als Hauswart, Ernst Lam als Volkshüter), um den Dank und das Vergnügen an dem vom Wollmann geleiteten und von E. Peters bebilderten Stück entgegenzunehmen.

Dr. Heinrich Reichert.

Solistenabend und heitere Musik im Kurhaus.

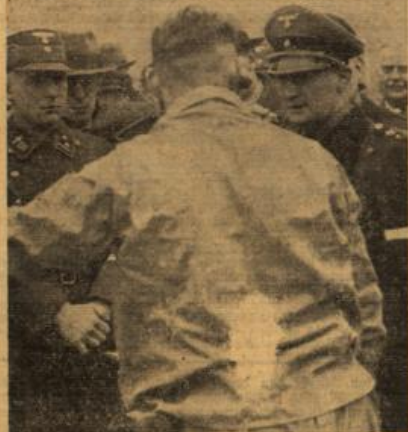
Am Samstag-Abendkonzert traten zwei Mitglieder des Kurorchesters solistisch hervor. Erich Hermann brachte seine Virtuosität auf der Violine zur Geltung und erzielte freundlichen Beifall. Leider haben unsere Komponisten dieses Beispiel zu handhabende, den Einflüssen der Witterung besonders ausgeleichte Instrumente nur sehr selten mit wertvollen Solowerten bedacht, sodass sich der Vortritt gemeinhin mit Solomusik dritten Ranges begnügen muß. Reicher ist die Literatur für Klavier. Erwin Frost liest eine Suite von E. Gubard, die geistliche Wirkung und reissende Natur gleichzeitig vereint und der Klavier sehr günstige Gelegenheit zur Virtuosität verleiht. Der Künstler erzielte für die heiteren Gemüts- und rhythmisch lebendige Wiedergabe lebhaftes Anerkennen. Ernst Frost, der Klavierbegleiter, mit Opern- und Ballett- und Operettenmelodien und hat als gut gewähltes Beispiel des nun ihm mit besonderem Eifer ausgebauten

Unsere Wiesbadener im Gauwettkampf.

Wir befehlen Sie an den Wettkampfstätten in Frankfurt a. M. — Befestigung durch Oberbetriebsführer Hermann.

Aussichten für Gaujäger.

117 Wiesbadener unter über 2200 Kreisjägern in einer Großstadt wie Frankfurt an den vielen Duhnen, Kilometer.



Oberbetriebsführer Hermann (rechts) unterstützt sich mit einem Wiesbadener Dackelwider (links) der Kreisbaustränge für den Gauwettkampf im Kreis Wiesbaden, H. Anna.

weit voneinander entfernten Wettkampfstätten zu finden. Ich an einem einsamen Versteck umhüllt. Immerhin haben wir am Samstag, dem Haupttag der praktischen Wettkämpfe für den Gauwettkampf im Reichsbauernwettkampf eine Anzahl



In der Wehrmacht der Abwehrwerke: der vordere ist ein Wiesbadener Wachschichtführer. (4 Photos Expert.)

Revertores neuer unterhaltbarer Musik die „Altinische Langjäger“ von D. Bullerian.

Das Abendkonzert am Sonntag begann mit der Ouvertüre zu Cimarosa's „Die heimliche Ehe“, die der idyllische Viologlose und geistreiche Musikbetrachter Stendhal als die feinste musikalische Information des Stalgeniums gezeichnet hat. Das übrige Programm räumte Platz den zeitgeistlichen Bemühungen um eine zugleich vollkommene und künstlerisch einwandfreie Unterhaltungsmusik ein. Beide Bedingungen sind in der „Alten Musik“ des Regierführers Hermann Gröner und in der „Neuer Musik“ aus der Feder von Max Schaubert erfüllt. Daß die eine Anleihe bei der Musik macht, die andere unerschütterliches Brautpaar altenständiger Tänze übernimmt, ist durchaus positiv zu werten. Dagegen möchten wir der bombastisch aufgedrehten „Rhapsodie“ über das deutsche Volkstümlichkeit nicht mehr bezeugen. Als Ergebnis positiver Begegnung für die Operette vernahm man Melodien aus dem „Schloß an der Adria“ von Rio Gebhardt. Die sehr lebendige, manchmal reichlich derbe Wiedergabe durch das Kurorchester liierte den vorliegenden Studien befallige Aufnahme. Als Einlage leuerten Günter Gierke mit Ernst Schatz am Klavier, zwei Stücke für Violine und Klavier, deren tonlich kultivierter und musikalisch geschmackvoller Vortrag ihm sehr herzlich gedankt wurde. Einmal langatmiger Romanze wird man freilich heute nicht mehr recht froh.

Dr. Wolfgang Steinhilber.

„Danz dem zerbrochenen Thermometer!“ Auf eine seltsame Weise hat der Zufall dem Chemiker Kupper unter die Arme gedrückt, wie Robert Weinger in „Kaffe, Luft und Wasser“ berichtet. Der Forscher mühte sich um die Herstellung des künstlichen Indigos. Er behandelte zu diesem Zwecke Naphthalin mit rauchender Schwefelsäure. Aber die Ausbeute war immer recht gering. Das bedeutete, das Verfahren würde sich zu teuer stellen. Alle Änderungen in Bezug auf Mengen, Wärme, Einwirkungsdauer halfen nichts. Da für tauchte ein ganz unerwarteter Bundesgenosse auf. Eines Tages erkannte der Chemiker zu seinem freudigen Schrecken, daß sich der Umkehr zu einer tüchtigen Ausbeute geeignet hatte. Und das verband sich mit einem geistreichen Thermometer! Das Quecksilber war nämlich in die Mischung gelangt und hatte die trüben Stoffe emulgiert. Die Reaktion, die vorher so langsam vorantrieben gegangen war, hatte ein gleiches Tempo angenommen. Nun war ein brauchbarer Weg für die Indigoherstellung gewonnen. Und zugleich hatte die Katalyse ihren ersten Triumph gefeiert. Die Erkenntnis nämlich, daß es Mittel gibt, die — wie hier das Quecksilber — die Kraft besitzen, träge Stoffe in schnellere Bewegung zu bringen, indem die erhaltenden gemischten Umgebungen beschleunigt werden. Dabei erleben diese Mittel feineren Abnutzung. Es genügt, ihre kleine Gegenwart, deute die Katalyse in Industrie und Laboratorium eine ungeheure Bedeutung gewonnen.

Reihe von Betrieben und Übungshäusern in der Gauhauptstadt befeuchtet, haben mit unseren Wiesbadener Kreisjägern gekämpft und einen überflüssig gewonnen über die äußerlichen Bedinungen und die Anforderungen dieser Auslese.

Als wir auf den Opernplatz kamen, hatte gerade der Leiter des Gauwettkampfes für das ganze Reich, Oberbetriebsführer Hermann, mit seiner Beileitung den Regen verlassen, um eine Viertelstunde den Kreisjägern in der Wettkampfaruppe „Gau“ bei der Arbeit zuzusehen. Es ist eine hohe Auszeichnung, daß der Schöpfer und Organisator des Reichsbauernwettkampfes am ersten Tag der Gauwettkämpfe gerade im Gau Hellen-Raffan weilte, nachdem er am Abend zuvor im Schumann-Theater auf der Eröffnungsfundebung gekämpft hatte. Im linken Flügel des Hauses waren die Bretterställe für 12 Dackelwider aufgebaut. Die



Der Frankfurter Opernplatz wurde zur Baustelle: im Vordergrund ein inner Wiesbadener Maurer bei der Arbeit.

wurde einem tüchtigen Wiesbadener Dackelwider, der ein liegendes Dackelwider im albedeuten Dackelwider einlegen hatte die Freude anstellt, daß sich der Oberbetriebsführer längere Zeit mit ihm unterhielt.

Einige Duhnen Maurer hatten den Opernplatz zu einem wahren Bauplatz umgestaltet. Die Anforderungen waren gegenüber den Orchestersitzplätzen erheblich gewachsen. Wir sprachen mit einem Wiesbadener Maurerlehrling im zweiten Lehrjahr, dem folgende Aufgabe gestellt war: „Maurer den Keller (nach einer Zeichnung) mit der Zirkel, dem Rand und dem Entlastungsrohr leit- und durchdringt 12 Dackelwider hoch. Auf der 3. Schicht sind für das Randrohr die Reinigungsöffnungen und auf der 7. Schicht für das Entlastungsrohr die Öffnungen für die Entlastungsöffnungen anzulegen. Sehe die beiden Klappen ein und puke in altem Puh.“

Nach einem kurzen Besuch im Oberbühnenhof des Hauptstadthofs, wo in der Wettkampfaruppe „Generale, Vetter, Bekannte“ über ein halbes Duzend Wiesbadener arbeiteten, haben wir zu den Wärdern, die einem Teil der Wettkämpfer in der Gruppe „Eisen und

Im Nassauischen Kunstverein.

Ausstellung Anna Quedenfeldt.

Am Nassauischen Kunstverein wurde gestern eine neue Kunstausstellung eröffnet, die sehr beachtenswerten Verhältnisse gewidmet ist. Anna Quedenfeldt, die erst kürzlich in vollicher Frühe ihres Lebens regnet und allem Schönen ausnahmslos gewidmet, ihren 70. Geburtstag feierte, bietet in vier Fällen die reiche Ernte eines rationellen Schaffens. Die Nassauische Kunstverein als Vorsitzender des Vereins in einer kurzen Ansprache betonte, daß die Begegnung mit der Künstlerin, Frau Quedenfeldt, eine Freude ist. In Paris, München und Düsseldorf, um nur einige aufzuführen, in Wiesbaden niederkam. Die Freude der Aufnahme ist Anna Quedenfeldt bis auf den heutigen Tag geblieben, und das sie mit der Zeit geht, beweisen die vielen Bildnisse prominenter Persönlichkeiten. Gleich im ersten Saale sehen wir die Porträts des Führers, von Goethe, von Bismarck und Hindenburg, alle lebendig, überaus ähnlich und mit einer glühenden Schärfe gemalt, hinter der das Persönliche der Aufnahme zurücktritt. Das gleiche gilt von den prächtigen Gemälden der 18. Männer, eines Albers aus einem Jugendbildnis, die ganz vom Geiste einer neuen, aufstrebenden Zeit erfüllt sind und vielleicht einmal wertvolle Dokumente der Bewegung sein werden. Anna Quedenfeldt ist in Wiesbaden seit Jahren als Bildmalerin bekannt. Das beweisen in der Ausstellung einige prächtige Werke, die der ganz modernen, erzieht. Kennzeichen sind einige Damenbildnisse, darunter das der berühmten Pianistin Ella Res. Zu den Bildnissen lassen sich auch die Frauenstudien rechnen, die die Vertreterinnen vornehmlicher Kulturen vorführen, so eine in einem hellen, gemalte Bronzine, eine Spanierin und vor allem ein großes Bild, genannt „Vor dem Mastenbild“, ein Werk, das in seiner Unmittelbarkeit der Erfüllung einer Augenblitzmomente überzeugend wirkt. Auch ein weiblicher Akt darf nicht übersehen werden. In den Barler Augenblick erinnert u. a. eine Kopie nach dem Bild „Die Lampe“ von E. Schöner im Kurhaus-Wallum. Sie ist in ihrer vollsten Vollendung für die Kopie anstatt der Original, unter denen der „Kunststoff in Gold“ besonders hervorgehoben werden mag, runden das Bild der Vortrefflichkeit ab. Auch nicht in Anna Quedenfeldt eine Heimatfindung, die ihre Gemälde aus anderen engeren Heimat und besonders aus der von ihr so geliebten „Schwalm“ im Delfland bezeugen. Der Reiz gibt die Künstlerin — aber dieses Urteil mag sublimiert gerichtet sein — in ihren ausgereiften Blumenstudien, wie den Gladiolen über den Wasserstein, die in einer dünnen und farbig gekleideten Art behandelt sind. Über den zweiten Aussteller, Prof. Otto Geiseler, werden aus München, werden wir demnächst berichten.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

Itets Abends als Letztes!



Das Gütezeichen der Herrenschneider
bürgt für höchste Leistung!
Nachstehenden Betrieben wurde es bisher verliehen:

Franz Baumann Wilhelmstr. 44
Paul Friedr. Besier Saalgaße 8
Jakob Diehl Bismarckring 4
Heinr. Flechsel Dotzheimer Str. 33
Hugo Herzog Dotzheimer Str. 25

Karl Köbe Neugasse 4
Ernst Lehna Bismarckring 33
Karl Messerschmidt Bärenstr. 2
Gustav Mocka Marktstr. 20
Willy Reinhard Hellmundstr. 5

Wilh. Schirling Karl-Ludwig-Str. 9
Fritz Vollmer Rathausstr. 3
Valentin Weisenstein Göbenstr. 6
Heinrich Wittmann Bertramstr. 4
Ernst Lasse
W.-Biebrich, Horst-Wessel-Str. 7

Heißmangel

Tel. 21307 **Blitz** Tel. 21307
Nerostr. 8-10 (Nähe Kochbrunnen)
Abholen und Zusenden

Emil Hees

Der Abendbrotstisch

soll auch Abwechslung bieten. Sie erreichen das best. ohne große Kosten, bequem und ansprechend mit Hees köstlichen Frühstücksgerichten.

Bratrollempfänger in Madeira . 0,45
Geringsfilets in Holl. Sauce
mit Kapern . 0,48
in Wein . 0,48
Ital. Zehnfüß . 0,55
Costa Gabelbiff, Tomaten-
Schmerz-Billauce . 0,65
Stör in Tomaten . 0,35
Leberdosen ohne Gräten . 0,60

Große Burgstr. 16
Fernruf 59331

Immer preiswert bei Hees

"KRUSOL"
beseitigt radikal den
Holzwanne
gibt Möbeln unbeschädigten Glanz
in W.-Götzhelm: Drog. K. Römer, Schierstr. 5

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht u. findet
die Hausfrau
immer im An-
zeigenteil des

Wiesbadener Tagblatt

Feine alte Perser-Brücken

Elbers & Pieper

Wiesbaden

Friedrichstraße 14

Telefon 28832

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster



aus eigener
Berufstätigkeit
verbieten Sie
ganz befand.
Beträuen

KRUMMECK

Rauergasse 8
und 15
Tel. 36122

Neue Klein-
Schraubmaschinen
ab RM. 109,50
Gebrauchte billig

Nein
Rheinstraße 70

**Altes-
Erscheinungen**
Sorgen Sie täglich für
Darmbewegung, Essen
Sie regelmäßig das
ärztlich empfohlene
„Kuhfus
Grahambrot“
Name ges. gesch.
Bäckerei Kuhfus
Yordstraße 6 u.
Rheinstraße 69

Bestecke
ab Fabrik
90g Silberaufl.
s. B. 73 Teile
RM. 105,-
Bekommene Teilschl.
Gratis-Katalog
A. Pash & Co.
Solingen 59

Besten Betten
Stahlbetten
für gute Qualität, Tausende Jahre, Aberkennung
Verkauf in alle Teile, 5. Eisenbahnstr. 100/101

Sie wissen

noch nicht, daß
Sie Damen-,
Herren- u. Kin-
der-Bekleidung
Wäsche, Schuhe,
Damenhüte, Mö-
bel auch gegen
bequeme Teil-
zahlung erhält.

Sie können

sich die Zahlungs-
gründe nach Ihrem
Einkommen
einrichten.

Sie wollen

sich aus diesem
Grunde zur un-
verbindlichen
Besichtigung zu
uns bemühen.

Sie sollen

sehen, daß wir
die oben ge-
nannten Gegen-
stände in guten,
sol. Qualitäten
vorfristig haben.

Sie werden

bestimmt zu-
frieden sein,
wie alle unsere
vielen, alten
Kunden,
Ehestands-
Darlehen

Robert Meyer

Bekleidung
Wäsche - Möbel
Wiesbaden
Luisenstr. 17

Matratzen

zu haben
Taubl. Berlin,
Schallerhelle
redis.

Schöne **Holzessel**
mit Blinsengeflecht schon von 14 RM. an
Heerlein Goldgasse

Möbiliar-Versteigerung

Mittwoch, den 29. März 1939, vormittags
9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause,
versteigert ich aus öffentl. und jüdischem Besitz
in meinem Versteigerungslokal

Wiesbaden, Schillerplatz 2

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

1 elegantes Mahagoni-Speisezimmer
3 schöne Eichen-Speisezimmer
1 zweibett. Schlaf-Schlafzimmer
1 zweibett. Eichen-Schlafzimmer
2 einbett. Kiehl-Schlafzimmer
1 H. Eichen-Schlafzimmer
Moderne Küchenbänke
Antike Schränke, Kommoden, Sekretäre,
Büttchen, Eichen-Tische, eiserne Truhe,
Sessel, Tische, Uhren, Delagelände, Sieder-
meier-Pöcker
Verlertepisch, Stühlen, Reliefs, deutsche
Teppiche, Kissen,
Speise- und Kaffeelieferer, Krihallen, Glas,
Porzellan, Tassen, Kronen
Boule-Möbel, Gobelins-Kuhgarnitur, zwei
Vedertubellier, mehrere Dielenarmaturen,
schöne Dielenbänke, Ständerlampen und
andere Beleuchtungsgegenstände, Klaviere, mod.
Büttchen, Betten und Damen-Schreibstühle,
H. Büttchenbänke
Viele gut erhaltene Einzeilmöbel für Wohn-
und Schlafzimmer
Große Partie Seile (Hofeimer), Näh-
maschinen, Staubsauger, Gasbrenner,
Wärmelieferer, ein neue Wasser-
mangel, Vert.-Bänke, Sortieren, Gardinen,
Federbetten, Küchenmöbel, Kleiderbänke,
sowie viele hier nichtbenannte Gegenstände.
Besichtigung Dienstag, den 28. März 1939,
von 3 bis 6 Uhr.

Karl Heder

Auktionator und Taxator
Wiesbaden Schillerplatz 2 Telefon 23065

Graue Haare verschwinden

durch Apotheker Walter Ulbricht's Haarfarbe-
Wiederhersteller

"Nie-Grau" "In wenigen Tagen
Naturfarbezurück!
Einfache Anwendung! - Kein Farbmittel!
Vollkommen unschädlich! Erstklassige
Gutachten u. Sachverständigen-Urteile!
1 Originalflasche, Monate ausreichend. RM. 3,50
Alleinverkauf Drogerie Lindner, Wiesbaden
Friedrichstraße 16 - Tel. 27428

Verstärkter echter Schwarzwald

Fichtennadel-Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-
Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwald Fichtennadel-Franzbranntwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig
durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Nerven-, Erkältungsk Schmerzen. Er kräftigt
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln
und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in
den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie
zur Massage. Flasche 65 Pl., 1,20 RM., 2,50 RM.
Ltr. 4,90 RM. o. Gl.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34. Telefon 22121

Gar mancher hat schon viel erreicht
des Wunsch im „Tagblatt“ angezeigt!

der bekannte Fachmann für

Haararbeiten in naturgetreuer Ausführung.

Ruf 25550 **Kässner** nur Taunusstr. 4
Beratung unverbindlich

Die glückliche Geburt unserer
Töchterchen zeigen an
Hans Albert Scheffler
Margot Scheffler
geb. Heineman
Hamburg, 24. März 1939
z. Z. Bethesda

Haararbeiten

liefert in bester Ausführung
H. Häusler, Moritzstr. 60, Etage.

Al. Umzüge

von 1 Zimmer,
auch einzelne
Möbel und
Klaviere verb.
sachmännlich
transportiert.
Peter,
Dreizehndstr. 6
(Transport-
geschäft).

Thermal- Bäder

werden zu jeder
Tageszeit ins
Haus geliefert.
Dr. Seiler,
Scherbellestr.
Adolfstraße 18.

ZUR Konfirmation

sind Besucherkarten und Briefpapier beliebig
Geschenke. Sie finden in unserer Druckerei
Kontor viele schöne und preiswerte Vorschläge.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt - Langgasse 21, Ruf 5931



Wegen Hühneraugen im Bett

Ja, wenn das ginge! Aber auch wer von Hühneraugen
geplagt wird, muß meistens den ganzen Tag auf den
Beinen sein, wobei Füße und Zehen immer in Bewegung
sind. Da ist ein Pflaster angebracht, das sich den Zehen
gut anpaßt und elastisch alle Bewegungen mitmacht.
Das ist Elastocorn.

Elastocorn verursacht nicht. Es löst nicht locker, bis
das Hühnerauge locker ist. Ein weicher Pflaster schließt
vor Druck und lindert dadurch den Schmerz. Eine Blech-
schachtel mit 6 Pflasterbinden kostet 50 Pfennig. Sie ist in
Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.

ELASTOCORN

Maß nicht locker, bis das Hühnerauge locker ist!

g 6

holte. Der DSK, Wiesbaden rühte durch seinen 3:0-Erfolg gegen Reichsbahn Kaiserslautern etwas auf. Die Tabellenplätze:

Gruppe 1: 1. SK 1880 Frankfurt 6 Spiele, 10:2 Punkte; 2. TSV. Eintracht 7 Sp., 10:4 P.; 3. TSV. Eintracht 1880 7 Sp., 9:5 P.; 4. TSV. Eintracht 1880 7 Sp., 9:5 P.; 5. TSV. Eintracht 1880 7 Sp., 9:5 P.; 6. TSV. Eintracht 1880 7 Sp., 9:5 P.; 7. TSV. Eintracht 1880 7 Sp., 9:5 P.; 8. TSV. Eintracht 1880 7 Sp., 9:5 P.; 9. TSV. Eintracht 1880 7 Sp., 9:5 P.; 10. TSV. Eintracht 1880 7 Sp., 9:5 P.

DSK, Wiesbaden - Reichsbahn Kaiserslautern 3:0.

Der DSK-Erfolg beruht wieder auf den Ausfällen in der Defensive. Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß das Torverhältnis die Überlegenheit des DSK nicht voll zum Ausdruck bringt. Wenn auch der Innensturm der Gäste über schnelle Spieler verfügte, die hin und wieder gefährliche Situationen im Schußkreis herbeiführten, so waren dies doch nur Einzelfälle, die mangels Unterstützung zu keinem Erfolg führten. Beim DSK, Haupt diesmal das Zulammenspiel erheblich besser, obwohl Entschlüsse aufgestellt werden mußten, die sich aber gut einfügten. Seit während des ganzen Spieles war der DSK durch bessere Kombination, Ballbehandlung und auch Stellungsspiel eindeutig überlegen. Das kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß der DSK verschiedene Tore erzielte, die auf Grund mangelhafter etwas zweifelhafter Entscheidungen nicht gegeben wurden, sowie einer großen Anzahl langer und kurzer Ecken für den DSK. In der ersten Halbzeit konnte der DSK durch seinen Mittelfürer ein Tor erzielen. Weitere Erfolge blieben ihm seitweiliger drückender Überlegenheit verweigert. Nach Wiederbeginn konnte der Mittelfürer des DSK durch zwei seine Alleingänge zwei weitere Tore erzielen. - Schmeider im Tor setzte einige vorläufige Abwehrleistungen, die Verteidigung mit Kormann und Weiser stellte sich der üblichen Sicherheit, in der Verteidigung übernahm der Mittelfürer des DSK, der sich auf diesem unangenehmen Rollen gut einpaßte. Die Außenstürmer Weimer und Rau waren durch ihre langsamen Flügelbewegungen leicht gefährlich und haben erheblich auf dem Sieg beigetragen. Dieser Gesamteindruck der Mannschaft ist im Hinblick auf das große Ziel in der Saison in der DSK, der vier auswärts erfolgreiche Mannschaften empfängt, besonders erfreulich.

Eine Eisenbahn in diesem Jahre die höchsten meißerhaft des Gutes Niederrhein. Nachdem die Eisenbahn der Dortmunder gegen den Deutschen SK, Düsseldorf gewonnen hatten, erzielte sie am Samstag im Rückspiel ein 0:0, das zum Zielgewinn ausreichte.

Engländerinnen beim DSK.

Von den Freundschaftsspielen nennen wir die Begegnung der Cambridge Studentinnen gegen den Wiesbadener DSK, in dem die Engländerinnen mit 1:0 siegreich blieben. Die Partie unterlag beim DSK, Mannheim mit 3:5.

Der SVW. gewinnt den Mannschafts-Waldlauf.

Zum 2. Wiesbadener Frühjahrs-Waldlauf, der wiederum von der Leichtathletikabteilung des SVW. Vereins durchgeführt wurde, hatten sich im Waldlauf mit an die hundert Teilnehmer beteiligt. Die Anzahl Käufer eingehenden wie bei der ersten Veranstaltung. Auch an Zuschauer fehlte es nicht. Beweist dafür, daß das Interesse an der Leichtathletik hier doch noch nicht ganz erloschen ist. Es muß nur durch entsprechende Darbietungen erhalten und gefördert werden. Die Beteiligung wäre noch



Die SVW-Mannschaft geht siegreich durchs Ziel. (Foto: Lenhardt - K.)

hätten gewonnen, wenn der 26. März nicht gerade der Tag der Kreiswahlen in den Gauen Hessen und Sümrweit gewesen wäre, jedoch auswärts Mannschaften leider diesmal nicht hatten konnten.

Der Begriff „geschlossener Mannschaftslauf“ war noch nicht allen Teilnehmern klar. Wir haben in unserer

Vorstellung zu erläutern versucht, woran es dabei ankommt. Zudem hat gar mancher das Wesen dieses Wettbewerbs nicht erfasst. Von Gemeinschaftlichkeit, Zusammenhalt, gegenseitiger Hilfe, die in 20-30 Min. voraus, 6:00, 12:30 und 19:25 Min. betrug die Zeit nach der ersten, zum zweiten und dritten Runde. Die Polizei errang mit dieser, Bedienung, Ausweisung und Winter in 27:19 Min. den zweiten Platz. In etwa gleichem Abstand folgte die Volk mit Kahlert, Engel, Straß und Althoff in 28:22 Min. als dritte Mannschaft.

In der B-Klasse ging es über annähernd 6 Km. Von den 9 Mannschaften konnten sich die beiden Vertretungen der Polizei nicht in der Spitzengruppe halten. Auch Sportvereine, die nicht in der Endzeit nicht in Gruppe, obwohl Dörmer, Göse und Maus häufig mit vorne lagen; der vierte Mann hatte vorzeitig aufgegeben. Die Soldaten machten das Rennen unter sich aus. Die 3. Mannschaft der 9. Kom. des Inf.-Regt. 87 liege in 20:40 Min. bedingt von der 3. Kom. der Nachrichten-Abteilung 52 (20:46) und der 1. Mannschaft der 9. Kom. des Inf.-Regt. 87 (20:56).

Dafür entschädigte sich die Polizei in der C-Klasse, wo sie mit ihren beiden Mannschaften in 21:34 bzw. 21:49 Min. für die rund 6 Km. den ersten und den zweiten Platz gegen den Wiesbadener Sportklub (22:31) behauptete.

Am 16. April soll der Wiesbadener Kreiswettbewerb ausgetragen werden. In diesem Wettbewerb wird, der nach Platzierung bewertet wird, ist dabei auch dem einzelnen Teilnehmer geboten, seinen Einsatz zu betrieblen. Es wird aus allen Sport treibenden Mannschaften eine Teilnahme erwartet. Jeitiger Unterstützung war bei vielen noch wenig oder gar nichts zu merken. In selbsttätigen Einzelstreben wurde das Mannschaftsgeistes ausbeutend und die Gesamtleistung herabgesetzt. Das Ergebnis war denn auch danach.

Wie es gemacht werden mußte, zeigte in vorbildlicher Weise die 1. Mannschaft des Sportvereins, die mit Hermann, Hege, Heintze und Heilmann (Kantner-Abwehr) in der A-Klasse einen überlegenen Sieg erliefte. Sie übernahm sofort die Führung und legte die nicht ganz 8 Km.

In Kürze.

Maschine des WSK, Schierkeit karteten beim Schwimmen in Darmstadt, wo sich der einheimische GZ, die meisten Vögel holte. Die Wiesbadener belegten zwei 2. Plätze und zwar 1. Platz beim 100 m Kraul (männl.) 1:12,4 und 2. Platz bei der gleichen Konfurrenz der weiblichen Jugend in 1:20,4.

Nouvelles aus aller Welt.

Furchtbare Lawinen-Katastrophe. 30 Arbeiter in den französischen Pyrenäen gefol.

Paris, 27. März. In den französischen Pyrenäen in der Nähe von Aurat ereignete sich ein folgenschweres Lawinenunglück, bei dem 30 Arbeiter und zahlreiche Schwerkranke und Verletzte zu beklagen sind. Im Weidhof-Lal, über das tiefen Lager schwere Stürme hinwegziehen, befinden sich eine Reihe von Arbeitergruppen, die in ungefährt 1500 Meter Höhe beim Bau eines Staumdamms eingekeilt werden. Die Gruppen sind in einzelnen Baracken in Lagern untergebracht, über die am Freitag mehrere schwere Lawinen einfielen. 50 Arbeiter wurden im Schlaf überrollt und von den Schneemassen vollständig begraben. Dabei fanden 30 Arbeiter den Tod, während die übrigen durch die sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten, die von Militär und Gendarmen unterstützt wurden, noch lebend geborgen werden konnten. Die Getroffenen haben fast sämtlich mehr oder weniger schwere Verletzungen und Querschnittslagen erlitten.

Hauseinsturz in Colbus.

Drei Tote als Folge einer schweren Explosion. Colbus, 26. März. Am frühen Samstagmorgen ereignete sich in einem Hause im Norden der Stadt eine schwere Explosion, die das einstöckige Gebäude zum Einsturz brachte. Obwohl Feuerweh und Sanitätskräfte sofort zur Stelle waren, ließ man über das Schicksal zweier Familien noch im ungewissen. Bis her konnten nur eine Frau und ihr 3 Monate altes Kind geborgen werden. Beide verstarben ihr Leben lediglich dem Unfall, das ein Einsturz beim Einsturz in die Tiefe schied über ihr Bett legte. Nach einer späteren Meldung hat das schwere Einsturzunfall in Colbus drei Todesopfer gefordert. Es handelt sich um die aus Mann, Frau und 2 Jahre alte Tochter bestehende Familie Enders.

Das Deutsche Haus in Lüttich

Die Nichternte über dem Bau. Brüssel, 26. März. Auf dem Gelände der Internationalen Weltausstellung in Lüttich fand am Samstag das feierliche Richtfest für das Deutsche Haus statt, das eines der größten und repräsentativsten Gebäude der Ausstellung sein wird. Das Gebäude, das von Professor Fahrtenberg entworfen wurde, besteht aus einer Gesamtlänge von 160 Meter einer Fläche von 6400 Quadratmeter. Der ganze Bau wird aus deutschem Material hergestellt.

Englische Fabrik in die Luft gejagt.

London, 26. März. Eine außerordentlich heftige und folgenschwere Explosion ereignete sich Samstagvormittag in Rotherham (Kent). Das Gebäude einer Fabrik, die Explosivstoffe für Steinbrüche und Bergwerke herstellte, lag in der Luft. Drei Ar-

beiter sechs Meter hohen Rauchwolke bedeckt ist und um den ein heftiger Sturm tobt. Soldaten und Rettungsmannschaften sind in Gruppen eingeteilt, um die verunglückten Arbeiter zu bergen. Inzwischen müssen die Bergungsarbeiten wegen der Gefahr, die für die Hilfsmannschaften besteht, vorläufig eingestellt werden.

In Groues, einem anderen Arbeitslager der Pyrenäenregion, ging ebenfalls eine Lawine nieder, durch die 38 Arbeiter von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Die Arbeiter haben nur für 24 Stunden Lebensmittel bei sich. Eine Kolonne Militär-Straßen, versucht, zu den Arbeitern vorzudringen. Sollte dies nicht gelingen, so will man die Abgeschnittenen mit Hilfe von Flugzeugen verproviantieren.

Nach den letzten Meldungen haben Lawinen, die in der Nacht zum Sonntag niedergingen, mehrere Tragpfeiler einer Drahtseilbahn, die die einzige Verbindung der Rettungszone am Nord-See mit dem Tale war, zerstört. Die Ausbesserungsarbeiten werden höchstwahrscheinlich drei bis vier Tage in Anspruch nehmen. 50 Mann der Rettungszone, die an der Bergation der Bahn abgeordnet waren, konnten nur mit großer Mühe das Tal gewinnen. Zur Bergung der 17 bisher verunglückten Leichen am Nord-See sind vier Mann freiwillig angeboten. Der Sachschaden der Katastrophe wird auf 2 bis 3 Millionen geschätzt.

beiter wurden auf der Stelle getötet. Die Zahl der Verletzten ist noch unbekannt. Viele Verwunden trugen schwere Schnittwunden davon, da in der ganzen Stadt die Fenster scheiben in Trümmer gingen.

Schnellzug gegen Güterzug.

Paris, 26. März. Am Samstagvormittag ist der Schnellzug Ville-Paris unmittelbar hinter Villeroy mit einem Güterzug zusammengestoßen. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und der erste Personenzug des Schnellzuges entgleisten, während drei Wagen des Güterzuges vollkommen zerstört wurden. Das Unglück hatte sehr mehr oder weniger schwerwiegende zur Folge.

Räuberbande überfällt Dorf.

Mexiko-Stadt, 26. März. Eine Räuberbande aus dem Staate Guanajuato landete das Dorf La Unión in der Nähe von Bille de la Corridora im Staate Queretaro an und ermordete neun Einwohner, während zahlreiche weitere Dorfbewohner verletzt wurden. Ein Kavallerieregiment wurde nach Queretaro beordert, um die Verfolgung der Verbrecher aufzunehmen.

Amerikanisches

Großflugzeug abgestürzt.

Neu York, 26. März. Ein Oklahoma City-Kurzflug nach dem Aufstieg vom Washington Flughafen ein großes Passagierflugzeug der Braniff-Fluggesellschaft, das nach Chicago fliegen sollte, ab und explodierte. Acht Personen, davon sieben Fluggäste, wurden getötet, vier schwer verletzt.

Selbstmord Durands.

New York, 25. März. Die Jagd auf den Wilder Durand, der nach Ermordung zweier Wärter aus dem Gefängnis von Cobb ausgebrochen war und nach Ermordung zweier Verfolger ins Gebirge entkommen konnte, hat ein ebenso jähes wie sensationelles Ende gefunden. Durand hat sich 100 Mann Polizei und eine Kommando-Kommandogruppe bemüht, den Verbrecher aufzufahren, hatte Durand einen Kraftwagenfahrer gezwungen, ihn nach Pomell (Booming) zu fahren. Dort überfiel er am helllichten Tage die Bank. Am leine Seite in Sicherheit bringen zu können, nahm er einen Bankbeamten als lebenden Schild mit. Der Überfall hatte sich jedoch bereits herumgepöchtelt, und als Durand die Bank verließ, eröffneten Orsienmänner das Feuer auf ihn. Während der Bankbeamte getötet wurde, erhielt Durand nur eine leichte Schussverletzung. Im letzten Verfolgern nicht in die Hände zu fallen, trock er in die Bank zurück und erschoss sich.

Feuerbrand in Vahr. Am Samstagvormittag brach in der Wagfabrik Albert Heiter in Vahr ein Brand aus, dem das gesamte Stockwerk des großen Fabrikgebäudes zum Opfer fiel.

Todesurteil in Wien. Das Oberlandesgericht Wien hat am zweiten Verhandlungstag den am 15. Dezember 1907 in Wien geborenen Johann Wencoska zum Tode verurteilt. Wencoska hatte am 18. März im Gebäude des Jugendgerichts in Wien den Landgerichtsrat Dr. Crammer erschossen und den Referendar Dr. Hartl durch einen Revolverkugelschlag schwer verletzt.

Sauserklärung in Istanbul. Im Stadtteil Pera in Istanbul ist ein fünfstöckiges Wohnhaus eingestürzt. Dabei wurden zwei benachbarte kleinere Häuser mit zum Einsturz gebracht. Bis her wurden vier Tote geborgen und neun Verwunden schwer verletzt. Fünf Menschen sind noch unter den Trümmern festgehalten.

Kanal von Korinth geschlossen. Aus Athen wird gemeldet, daß der Kanal von Korinth infolge eines Erdbebens, der durch einen ungewöhnlich starken Sturm verursacht worden ist, geschlossen werden mußte. Ein griechisches und ein französisches Schiff sind gesunken.

Bücker „Student“ flog Rekord.

Mit nur 50 PS 171,9 Kilometerstunden über 1000-Kilometerstrecke.

Berlin, 26. März. Wieder konnte die deutsche Luftfahrt diesmal auf luftrechtlichen Gebiet einen schönen Erfolg verzeichnen. Auf der Strecke Bremen-Schweflin (Hommern)-Bremen flog das mit nur 50 PS Jumbo ausgerüstete Kleinflugzeug „Student“ der Bäder-Flugzeugwerke Rangsdorf bei Berlin unter Führung des Flugschulmeisters Werner Althoff mit einem Flugschüler auf Bord eine neue internationale Rekorde und brachte den bisher noch aus Deutschland gehaltenen Geschwindigkeitsrekord in der Klasse der Kleinflugzeuge auf Deutschland. Über eine Flugstrecke von 1000 Kilometer, die der „Student“ in insgesamt 5 Stunden 48 Minuten zurücklegte, wurde eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 171,9 Kilometerstunden erreicht und somit der bisher 144,18 Kilometerstunden gehaltene Rekord um fast 30 Kilometer überboten.

Wir diesem Rekord hat Deutschland bewiesen, daß es nicht nur in der Lage ist, große Verkehrs- und Kampfflugzeuge zu bauen, sondern daß es auch auf dem Gebiet des Kleinflugzeugbaus große Fortschritte zu verzeichnen hat. Der frühere Vorführung des



Seefischerei des Seefischschiffs „Deutschland“.

In diesen Tagen kehrt das Seefischschiff „Deutschland“ von seiner Auslandsreise in den Heimathafen Bremen zurück. Die „Deutschland“ lief Anfang Oktober vorigen Jahres mit 58 Leutnanten und ebenfalls Schiffslungen zu ihrer Reise aus, die über das Palmas, Bahia und Kapstadt ging. Die zurückgelegte Route umfaßt mehr als 16.000 Seemeilen. - Unter Bild steht: „Mann über Bord!“ Im Ru ist eines der Rettungsboote fahrgemacht. Die Rettungsmannschaft hat Schwimmwesten angelegt und nimmt die Riemer zur Hand.

(Weltbild-Wagenborg-M.)

Lufthansa fliegt nach Kairo.

Berlin, 26. März. Wie schon 1937, sollen auch in diesem Jahre durch die Lufthansa von Berlin nach Kairo Flüge mit Anflug auf die nach Osten auslaufenden Dampfer unternommen werden. Die Durchführung von insgesamt 8 Flügen ist vorgesehen. Der erste findet am 31. März, der zweite am 28. April statt. Die Maschine startet in Berlin-Tempelhof um 1 Uhr und landet in Kairo am folgenden Tag um 10:35 Uhr. Derzeit werden Flugsäcke, Vögel und Fracht

